

Vergänglichkeit des Seins

Hier kannst du nichts gewinnen was Dir bleibt.
Alles ist dem schnöden Untergang geweiht!
Und wer für dich die Weltgeschichte schreibt,
das bleibt verborgen in dem Raum der Zeit.

Da magst du hoffen, lieben, streben, denken,
dich so bemü'h'n, daß du dich nur plagst,
man wird an dich nichts Blühendes verschenken.
Das ist die Quintessenz, an der du ewig nagst.

Wobei das „Ewig“ nur die Lebenszeit betrifft,
die du für dich und jene leidlich ausfüllst, die
dich als Geister stets verfolgen die du riefst,
weil du nicht anders konntest. Beug die Knie!

Dein Lebenssaft ist ausgegossen für das Sein
das dich in Anspruch nimmt. So spür es doch!
Es kann nur so, und auch nicht weniger gemein:
an deinem Ende steht ein Schwarzes Loch!

Sei dann entsetzt von allen deinen leeren Fragen,
spiel keine Rolle mehr vor aller trüben Augen –
du hast und hattest nie das rechte Sagen,
nur der Vergänglichkeit, der konntest du hier taugen.

© Alf Gloker

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)